



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH
Bei dem herrlichen Sommerwetter, das wir in den letzten Wochen geniessen durften, konnten wir alle geplanten Wanderungen durchführen.

In diesem PVETHinfo sind die Berichte vom 'Urnerboden', 'Quinten' und 'Weissenstein'. Der Bericht der Sihlufwanderung wird in der nächsten Ausgabe publiziert.

Hansruedi Missland

30. Juni 2022

Wanderung

Vom Urnerboden nach Braunwald

Organisation Gruppe A: **Hans Huber**
Hanspeter Schneider

Glarus, Ennenda, Mitlödi, Schwanden ...endlos scheint die Bahnfahrt durchs Glarnerland bis nach Linthal. Trotz Gewitterprognose und respektinflössendem Wegbeschrieb sassan 17 Wanderlustige im Zug, zusätzlich dabei waren 8 Geniesser der Gruppe B. Das Postauto brachte uns mit einigen scharfen Kurven aufwärts zum Urnerboden, zum Startkaffee. Der Wanderleiter drängte schon bald zum Aufbruch. Bei strahlendem Wetter folgen wir dem Fätschbach bis zum Grenzstein Uri / Glarus. Der Weg auf dem Urnerboden, der grössten Alp der Schweiz, war flach und so einfach zu begehen, dass man problemlos die vielen Blumen bewundern konnte.

Doch das änderte sich plötzlich. Auf einem steilen schmalen Zickzackweg über Alpweiden mussten wir 100 Höhenmeter überwinden. Endlich konnten wir etwas verschnaufen. Auf einem Alpsträsschen gelangten wir zur Alp "Vorder Stafel". Die Äpler hatten mit durstigen Wanderern gerechnet. Sie hatten einen Kühlschrank mit Getränken gefüllt, eine Kasse, aber auch Bänke und Tische aufgestellt. Ideal für unser Picknick. In der Zwischenzeit hatten sich Wolken vor die Sonne gelegt und die fallenden Regentropfen beenden die Picknickerei. Bis alle Regenschütze für Rucksack und Personen montiert waren, hörte der Spuk schon wieder auf. Wieder folgte ein Aufstieg über eine weglose Alpweide. Nochmals ein Blick zurück hinunter zum Urnerboden, dann folgten wir einem schmalen Pfad mit Bergweg-Charakter



Gruppe A/B vor dem Abmarsch

Foto: Peter Brunner

meist abwärts. Es hatte nicht nur hohe Tritte, Wurzeln und Steine, es hatte auch arg sumpfige Stellen. Wer ausweichen wollte hatte es nicht immer leichter.

Endlich erreichten wir das uns bekannte Restaurant Nussbüel. Getränke und der berühmte Gugelhopf stärkten uns für den Weitermarsch. Wieder wollten uns Regentropfen die Pause verderben. Aber diesmal liessen wir uns nicht beeindrucken. Glücklicherweise und trocken aber mit schmutzigen Schuhen erreichten alle Braunwald. Die Seilbahn, brachte uns ins Tal, zum langweiligen Zug Richtung Zürich.

Hans Huber

Urnerboden Gruppe B

Organisation : **Karin Schram**
Tagesverantwortliche: **Christine Sommer**

Ab Zürich waren wir acht. Toni Kaufmann blieb mit der SBB in Olten stecken. Er schaffte es aber doch noch zum Mittagessen.

Nach dem Startkaffee mit der Gruppe A spazierten wir gemütlich dem Fätschbach entlang und bewunderten die Blumenpracht (Orchideen, Margeriten etc.)

Toni erwartete uns bereits im Restaurant Sonne, wo wir auf der Terrasse willkommen geheissen wurden. Aus Westen näherten sich bereits graue Wolken – wie von Meteo angekündigt. Wir hatten aber Glück. Nur ein paar Tropfen fielen. Bis wir fertig mit dem Essen waren, schien bereits wieder die Sonne und die Reise ging weiter mit dem Postauto bis Klausenpass. Dort hatten wir eine Stunde Zeit und die Wahl zwischen Kaffee und Dessert oder Rundgang durch eine prächtige Blumenwiese. Es hat auch für beides gereicht. Weiter ging es danach bis zum Bahnhof Altdorf. Der Klausenpass ist bestimmt eine der interessantesten Passrouten. Mit dem Zug gings dann weiter Richtung Zürich

Christine Sommer

14. Juli 2022

Wanderung Quinten-Bettlis

Organisation: **Bruno Fritschi**
Elisabeth Wenk

Schon die Ausschreibung war verlockend: Riviera der Ostschweiz, mediterranes Klima etc. So kam es, dass sich eine Handvoll Unternehmungslustige der PVETH um 08:15 im Zürcher HB trafen. Unterwegs nach Rapperswil-Uznach-Ziegelbrücke-Unterterzen wurden es immer mehr. So dass 19 Mitwandernde der Gruppe A und 9 der Gruppe B sich auf dem Schiff nach Quinten einfanden.

«Mediterran» entpuppte sich bei Temperaturen um 30 Grad eher als erschwerend. Doch zuerst einmal haben wir im Gartenrestaurant den gemeinsamen Startkaffee genossen. Danach ging es anfangs gemächlich ansteigend bergwärts, vorbei an südlicher Vegetation und sogar einer kleinen Maulbeerbaumplantage. Dann aber stieg der Weg steil an. Zeitweise erinnerte er an den Wildheuerweg. «Kräfte einteilen» war das Motto, um die knapp 400 Höhenmeter zu überwinden. Nicht speziell erwähnenswert ist, dass wir dabei recht ins Schwitzen kamen. Bald erreichten wir den schönen Picknickplatz hoch über dem alten Steinbruch. Nach der verdienten Mittagspause erfreuten wir uns einige Schritte weiter an einer fantastischen Sicht über den Walensee und in die Flumserberge. Nach kurzem Abstieg mussten wir uns entscheiden: noch hoch zum Wasserfall, oder direkt zum

Gartenrestaurant Strahlegg. Die Mehrheit wählte den direkten Weg ins Gartenbeizli. Wider Erwarten wurde nicht etwa Bier bestellt, beliebter war Glace. Auf dem Walensee verkehren die Schiffe nicht im ½ Std. Takt. Darum ignorierten wir die kleine Badebucht bei Betlis und nahmen wie geplant um 15:15 Kurs auf Weesen.

Hier war die Wanderung offiziell zu Ende. Einige zog es an den Strand. Die anderen fuhren via Ziegelbrücke nach Hause.

Bruno Vogt



Sicht auf Walensee und die Berge

Foto: Bruno Vogt

Quinten Gruppe B

Organisation:

Karin Schram

Diesmal trafen sich die Gruppen A und B in Unterterzen und genossen die spektakuläre Überfahrt mit dem Schiff nach Quinten gemeinsam. Eine Stärkung mit Kaffee und Gipfeli im Restaurant Schiffflände war sehr willkommen, lag doch eine Wanderung bei hohen Temperaturen vor uns. Die 9 Teilnehmenden der Gruppe B nahmen die Herausforderung verschieden wahr. Auf dem schön angelegten ebenen Weg dem See entlang gingen zwei nur bis zum ersten Bänkli im Schatten und genossen bei sanfter Brise den Blick auf den See und die Berge. Andere gingen bis Au und drei Unentwegte so weit bis der Weg anstieg. Um 12 Uhr trafen sich alle im Garten des Restaurants Seehus unter einer riesigen Platane. Abgesehen vom Kampf gegen die Wespen war das Mittagessen mit Fisch ein grosser Genuss. Auf der Überfahrt nach Murg konnten wir die grossartige Kulisse der Churfürsten noch einmal bestaunen, bevor wir den Zug nach Zürich bestiegen.

Karin Schram

28. Juli 2022

Wanderung

Gänsbrunnen-Weissenstein-Balmberg

Organisation Gruppe A: Elisabeth Tobler Elisabeth Wenk

Bei strahlendem Wetter treffen sich 24 Wanderfreudige in Solothurn. Nach dem Startkaffee in der Bäckerei Laube brachte der Zug die Gruppe A nach Gänsbrunnen. Am Bahnhof Gänsbrunnen begrüsst Elisabeth Tobler die Teilnehmenden zur heutigen Wanderung. Sie weist darauf hin, dass es zu Beginn vor allem «obsi» gehe. Auf der Strasse durch das imposante Tobel biegen wir nach dem Kieswerk auf den Wanderweg ab. Am Tanksäulen-Museum vorbei geht's steil den Abhang hinauf. Weiter stetig steigend durch den schattigen Wald erreichen wir nach rund zwei Stunden den Hinterweissenstein. Die umsichtigen Organisatorinnen haben für das Picknick ein lauschiges Plätzchen unter Bäumen auserkoren. Nach einer gemütlichen Mittagsrast wandern wir über Wiesen zum Weissenstein. Hier wird den Wander:innen bereits eine wunderbare Aussicht auf das Aaretal mit Aareschlaufe und Insel präsentiert. Rechts und links des Wegs erblicken wir grössere und kleinere Senkungen in der Landschaft. Eine Tafel erklärt den Ursprung der für die Jurakette typischen Dolinen. Unterhalb des Weissenstein-Kurhotels bietet Elisabeth Tobler denjenigen, welche für heute genug hinaufgestiegen sind, einen bequemeren Weg an. Alle wollen jedoch weiter hinauf und zusammen nehmen wir den nächsten Anstieg in Angriff. Nach einer wiederum angenehmen Pause erreichen wir den höchsten Punkt der heutigen Wanderung, die Röti (1'395 müM)

und werden für den schweisstreibenden Aufstieg mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Rundum geht der Blick über die Juraketten zu Murtensee und Bielersee. Weiss glitzernd im Hintergrund scheint eine Ahnung vom Neuenburgersee auf. Vis-à-vis geht der Blick weit über die Dampfvolken vom Gösgeturm bis zu den Alpen.

Nachdem alle genug von der Aussicht mitbekommen haben, geht es an den Abstieg. In der Flanke der Röti geht es steil hinunter. Was wir uns so hochgekämpft haben, steigen wir nun in Windeseile hinunter. Noch einmal ist höchste Konzentration auf dem schmalen abschüssigen Weg hinunter gefordert. Ohne Zwischenfall erreichen wir Oberbalmberg, wo bereits das Postauto auf uns wartet. Was für eine präzise Planung. Mit heimeligem Dü-Dä-Do fährt es uns in engen Kurven wieder hinunter nach Solothurn.

Der Hauptteil der Teilnehmer:innen nimmt gerne den Vorschlag von Elisabeth Tobler für eine kleine Altstadtführung an. Elisabeth zeigte uns als erstes die 11 i Uhr, die mit ihrem 11-Stunden-Zifferblatt nicht nur die „Solothurner Zeit“ angibt, sondern wo ein Harlekin auch auf 11 Glocken das „Solothurner Lied“, jeweils um 11, 12, 17 und 18 Uhr spielt. Fachkundig erklärt uns Elisabeth, was es mit der Zahl elf und Solothurn auf sich hat. Die Stadt ist von der heiligen Zahl 11 geprägt. Wir spazieren durch die malerische Altstadt und bewundern die schmucken Häuser. Noch schnell die heissen Hände in den Brunnen getaucht und schon erblicken wir die lauschige Gartenwirtschaft. Nun etwas Kühles. Bald stehen Bier und Coupes vor uns. Was für ein wunderschöner Tag. Vielen Dank für die ausgezeichnete und sorgfältige Organisation. *Christina Krummenacher*

Weissenstein Gruppe B

Organisation: Karin Schram

Christine Sommer

Nach dem gemeinsamen Startkaffee mit der Gruppe A in Solothurn, fuhren wir mit dem Zug weiter bis Oberdorf, der Talstation der Weissensteinbahn. Wir waren 12 Personen. Oben angekommen, haben vier entschieden beim Kurhaus zu bleiben, die restlichen acht machten sich auf zum «Spaziergang» zum Hinteren Weissenstein. Die vier Kilometer (retour) schafften wir bis zum Mittagessen auf der Terrasse des Kurhauses. Leider waren die Alpen durch den Dunst fast nur zu ahnen. Schade, bei guter Sicht hat man ein Panorama vom Säntis bis zum Montblanc. Wir genossen dafür das Essen. Zwei Herren nahmen den Weg nach Oberbalm noch unter die Füsse. Die restlichen zehn Personen fuhren mit der Seilbahn wieder ins Tal und weiter nach Solothurn. Drei reisten direkt weiter nach Zürich. Der Rest machte noch einen Gang durch die schöne Ambassadorsstadt und krönten den Tag mit einer kühlen Erfrischung in der Sutteria. Nach einem ausgefüllten Tag ging es zurück auf den Bahnhof und weiter Richtung Zürich. Ich glaube, alle kamen auf ihre Rechnung, ob Lang-oder Kurzwanderer. *Christine Sommer*

Mutationen 20.02.2022bis 20.8.2022

Adressänderung:

Christine Born-Berclaz, Bellikerstrasse 221,
8967 Wieden

Austritte:

Bollenbach Janka, Bleumattstrasse 1 5073 Gipf-Oberfrick
Grüneisen Monika, Bahnhofstrasse 6A, 8803 Rüslikon

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Bruno Vogt vogtb@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Bruno Vogt

Druck: Feldnerdruck Oetwil am See

Auflage: 110 Exemplare